

# Verzeichniß

der im

Herzogthum Nassau, insbesondere in der Umgegend von  
Wiesbaden lebenden Weichthiere

von

**Dr. C. Thomä.**

Als ich vor Jahren mir die Aufgabe stellte, die Conchylien des hiesigen Naturalien=Cabinet's zu bestimmen und systematisch aufzustellen, erwachte bei mir der Wunsch, vor Allem die Mollusken des Herzogthums Nassau in möglichster Vollständigkeit dem Ganzen einzuordnen. „Das Nächste zuerst“ sollte — wie bei den übrigen Naturalien=Sammlungen — auch bei der Vermehrung der Conchylien mein Wahlspruch bleiben. Ost= und Weststudien waren in dieser Beziehung schon reichlich vertreten; an die Herbeischaffung der Arten, welche die Heimath bewohnten, war bis jetzt weniger gedacht worden; gesammelt hatte hier bei Wiesbaden in diesem Zweige der Zoologie meines Wissens noch Niemand. Mir selbst waren die Schätze, welche die Natur in dieser Hinsicht barg, aus eigener Anschauung noch unbekannt. Ich begann zu sammeln. Einige jüngere Leute, die mich früher auf botanischen Ausflügen begleitet hatten, lenkten ebenfalls diesem, hier noch neuen Felde der Forschung ihre Aufmerksamkeit zu, und so kam es, daß wir nach mehreren Jahren in den Besitz der Arten gelangten, von welchen ich den Freunden der Naturkunde hier Nachricht gebe\*). Die Entdeckungen, welche meinen treuen Gehülfen an=

---

\*) Im Jahre 1841 ließ ich ein „Doubletten=Verzeichniß der Conchylien, welche im naturhistorischen Museum des Vereins für Naturkunde zu Wiesbaden“ abzugeben waren, im Druck erscheinen, worin die damals gefundenen Arten aufgeführt wurden. Vogel, welcher später seine „Beschreibung des Herzogth. Nassau“ herausgab, hat davon Gebrauch gemacht; ebenso von den ihm übersandten Katalogen der im hiesigen Museum aufgestellten Käfer und Schmetterlinge. Es ist mir aufgefallen, daß der Verfasser, der sonst viel auf Quellenstudium hält, hierbei die Hülfquellen nicht angegeben hat.

gehören, werde ich besonders hervorheben, namentlich verdanke ich dem guten Auge des bei dem zoologischen Museum dahier angestellten Conservators A. Kömer manche Beobachtung, die mir ohne denselben wohl entgangen sein würde. Er besitzt selbst eine Sammlung der hiesigen Land- und Süßwasser-Conchylien, welche von dem regsten Eifer für diesen Zweig des naturhistorischen Wissens Zeugniß giebt.

Das Gebiet von Wiesbaden ist mit Einschluß einiger entfernteren Punkte für den Freund der Molluskenkunde nicht gerade unergiebig. Der nahe Rhein und Main geben Gelegenheit, eine ansehnliche Zahl von Fluß- und Teichbewohnern kennen zu lernen; die Sümpfe jenseits des Rheins (namentlich zwischen Nombach und Budenheim), die Festungsgräben von Castel und Mainz, die mit Wasser erfüllten Vertiefungen längs der Taunuseisenbahn, das alte, theilweis versumpfte Niddabett bei Höchst, einige mit kleinen Sümpfen und Teichen versehene Rheininseln (z. B. die Ingelheim'sche Au zwischen Biebrich und Nombach, die Westfalen-Au bei Hattenheim im Rheingau), selbst mehrere abgedämmte Buchten des Rheins und Mains nähren viele Sumpfschnecken. Noch mehr Mannichfaltigkeit bietet das Terrain für die Landbewohner. Man erinnere sich z. B. der üppigen Weidengebüsche an den Ufern des Rheins und Mains, der mageren Kalkhügel im Mühlthal, bei Castel, Hochheim, Flörsheim, Mainz, Nombach u., der grasigen Wegraine, Ufer und Dämme dies- und jenseits des Rheins und Mains, der sonnigen Sandhügel bei Mosbach und dem Heßler, der feuchten Wiesen in den Thalebenen, der Grasplätze, Hecken und Gebüsche in der Nähe der Städte und Dörfer. Hierzu kommen die herrlichen Buchenwälder des Taunus, die Felsen unserer, zum Theil tiefeingeschnittenen Gebirgsthäler, die zahlreichen Burgruinen auf dem Rhein- und Lahnufer, im Wisperthal und Taunus; — Orte, die man bei einiger Bekanntschaft mit der Lebensweise der Mollusken nur aus der Ferne sehen darf, um fast mit Sicherheit zu wissen, daß hier das Suchen nach gewissen Arten nicht vergeblich ist.

Mit Vergnügen habe ich zur Zeit, wo ich in Gesellschaft

meiner jungen Freunde diese Lokalitäten durchsuchte, Pfeiffer's Vorrede zur „systematischen Anordnung und Beschreibung deutscher Land- und Wasserschnellen; Cassel, 1821“ gelesen und die Freude tief mitempfunden, welche der Verfasser seinen conchyologischen Streifzügen schuldig zu sein glaubte. Unbeschreiblich schön und wohlthuend fand ich die bescheidenen Aeußerungen dieses großen Kenners, wenn er das gelehrte Publikum im Hinblick auf die in seinem Werke dargelegten Leistungen über einen scheinbar so geringfügigen Gegenstand um Nachsicht bat und dabei mit dem Bewußtsein eines wahren Naturforschers sagen konnte: „ich habe diese „Geschöpfe in ihren Wohnungen aufgesucht, ihre Lebensweise in „der Natur selbst belauscht und jede beschriebene Art mit eigener „Hand gesammelt. Mögen denn immerhin große und kostbare „Sammlungen mit den Erzeugnissen der Oeeane prangen; möge „ihr buntes Farbenkleid das Auge ergößen, ihre Seltenheit zu- „gleich den äußeren Werth erhöhen; — die früheren Bewohner „dieser, meist von unkundiger Hand gesammelten Gehäuse sind „uns doch größtentheils fremd; die Bestimmung ihres Wohnorts „gründet sich auf unverbürgte Mittheilung, und über ihre Nah- „rung und weitere Lebensart bleibt unser Wissen nothwendig „immer Stückwerk! Mir war der Landsmann im schlichten Ge- „wande willkommener und bot meiner Aufmerksamkeit und Wiß- „begierde ein hinreichend großes Feld für die sorgfältigere Be- „obachtung dar. Unsäglichen Genuß habe ich im Verfolgen dieses „Zweigs der Naturkunde gefunden und verdanke ihm mit die „frohesten Stunden meines Lebens. Das Auffuchen dieser Ge- „schöpfe hat meinen Spaziergängen einen ganz eigenen Reiz ver- „liehen; von dem freundlichen Hügel haben sie mich in das stille „Thal, von dem sanften Wasserspiegel zu den Trümmern der „Vorzeit geleitet. Noch jetzt vermag ich von der Rückerinnerung „der vergangenen Zeit das schöne Bewußtsein nicht zu trennen, „daß während ich bei meinen Nachforschungen einen wissenschaft- „lichen und gemeinnützigen Zweck zunächst vor Augen hatte, meine „Seele zugleich die reinsten und innigsten Freuden genossen hat.

„Sehr oft empfand ich die Wahrheit der Worte des unsterblichen  
„Schiller:

„„Böhl dem! selig muß ich ihn preisen,  
„„Der in der Stille der ländlichen Flur,  
„„Fern von des Lebens verworrenen Kreisen,  
„„Kindlich liegt an der Brust der Natur.“

Wie gern erinnere auch ich mich der schönen Momente, die für uns eintraten, wenn nach errungener Beute unser Auge von den rheinischen Burgen herab weit über Berg und Thal schweifte. Wie freudig stiegen wir von diesen Höhen herab und schauten von unten noch einmal dankbar auf sie zurück, wenn sie neben dem Genuß einer malerischen Ansicht uns zugleich einen neuen Fund gewährt hatte. Es giebt wohl keine Burg auf Nassauischem Boden am Rhein, der Wisper und der unteren Lahn, die wir nicht mit mehr oder weniger Erfolg in dieser Absicht besucht hätten. — Wir haben die Sümpfe und Teiche unserer Umgebung fleißig durchsicht, haben die Anschwemmungen der Bäche mit Sorgfalt durchsucht, um in den leeren Gehäusen die Gebiete kennen zu lernen, in denen wir die Bewohner dieser Arten später an Ort und Stelle lebend finden wollten. Wir haben die Ufer des Mains und Rheins zu allen Jahreszeiten bestrichen, besonders aber, wenn nach gefallenem Hochwasser unsere Lieblinge in abgeschnittenen Buchten und Vertiefungen lebend gefangen oder kaum getödtet auf den Ufern und Sandbänken zurückgeblieben waren. Teicharbeiter, Fischer und Schiffer, ja selbst die Wellen der Dampfboote sind uns dienstbar geworden.

Dennoch kann das Verzeichniß der von uns bis jetzt gefundenen Arten keineswegs als umfassend und abgeschlossen angesehen werden. Der auf der rechten Lahenseite gelegene Theil des Herzogthums Nassau, der Westerwald mit seinen Abdachungen und Einschnitten, gehört nicht mehr in das Gebiet unserer Notizen. Die wenigen Beobachtungen, welche das Verzeichniß aus dortiger Gegend enthält, sind nur gelegentlich dort gemacht worden. Nachträge und weitere Bemerkungen werden daher jederzeit willkommen sein. Der Anordnung der Gattungen und Arten liegt die Synopsis methodica molluscorum von C. Th. Menke zu Grund.

## I. Gattung. *Ancylus*. *Geoffroy*. Napfsschnecke.

1) *A. lacustris*, *Müller*. Sumpf = Napfssch. — Häufig im unteren Teiche des Schloßgartens zu Biebrich in Gesellschaft von *Planorbis albus* auf der Unterseite der Blätter von Wasserpflanzen, namentlich *Nuphar lutea*, *Polygonum amphibium* und abgestorbenen Baumzweigen, vereinzelt in den Sümpfen bei Nombach.

2) *A. fluviatilis*, *Müller*. Fluß = Napfssch. — Gemein in fast allen Bächen, an Steinen sitzend, besonders häufig an den von den Wasserrädern bespritzten Mauern bei der Herrnmühle zu Wiesbaden.

## II. Gattung. *Arion*. *Ferrussac*.

3) *A. empiricorum*, *Fer.* (*Limax ater* und *rufus*, *L.*) — An schattigen feuchten Orten, in Gärten, Gebüsch, Wäldern gemein.

4) *A. subfuscus*, *Fer.* (*Limax subfuscus*, *Drap.*) — In Gärten, auf Feldern und feuchten Waldstellen. —

5) *A. hortensis*, *Fer.* (*Limax fasciatus*, *Nilson.*) — In Gärten und Feldern, in Gesellschaft von *Limax agrestis*.

## III. Gattung. *Limax*. *L.*, *Fer.* Nachtschnecke.

6) *L. cinereus*, *Müller*. (*Limax maximus*, *L.*; *Limax antiquorum*, *Fer.*) Aschgraue N. — An dumpfig feuchten Orten in Wäldern, an Mauern.

7) *L. agrestis*, *Müller*. Acker = N. — In Gärten und auf Aekern gemein.

8) *L. tenellus*, *Drap.*, *Müller*. Zarte N. — In Gärten, unter nassem Laub. Im Schloßgarten zu Biebrich, zu Soden.

## IV. Gattung. *Vitrina*, *Drap.* Glasschnecke.

9) *V. beryllina*, *Pfeiff.* (*Vitr. pellucida*, *Drap.*) Beryllgrüne Glassch. — An feuchten Orten an der Erde unter Moos, Laub, abgestorbenem Gehölz: an vielen Orten um Wiesbaden, bei der Ruine Sonnenberg, Burg Nassau und Stein

bei Nassau, bei Kunkel, Idstein und vielen andern Stellen nicht selten.

### V. Gattung. *Helicophanta*. *Fer.* *Daudebardia*, *Hartm.*

10) *H. brevipes*, *Fer.* (*Daudebardia brevipes*, *Hartm.*, *Helix brevipes*, *Drap.*) — Ein leeres Gehäuse bei der Ruine Stein zu Nassau; lebend bei Boppard (Bach).

### VI. Gattung. *Succinea*. *Drap.* Bernstein- schnecke.

11) *S. amphibia*, *Drap.* Gemeine B. — An Ufern der Teiche, Bäche, Wassergräben, auf feuchten Wiesen allenthalben gemein; eine weißliche, durch Größe ausgezeichnete Abart bei Nombach.

12) *S. Pfeifferi*, *Rossm.* Pfeiffer's B. — Auf feuchten Wiesen. Bis jetzt in nur wenigen Exemplaren an der Dietenmühle bei Wiesbaden (A. Römer).

13) *S. oblonga*, *Drap.* Längliche B. — Bis jetzt nur in leeren Gehäusen gefunden: im Thälchen von der Hammermühle gegen Erbenheim hin und im Neroththal.

### VII. Gattung. *Helix*. *Drap.* Schnirkelschnecke.

#### a) *Helicogena*.

14) *H. Pomatia*, *L.* Weinbergs-Sch. — In Gärten, Weinbergen, an Waldrändern, unter Hecken; sehr gemein.

15) *H. arbustorum*, *L.* Baum-Sch. — An schattigen, feuchten Orten, in niederen Gesträuchen, auf Pflanzen und auf der Erde, häufig an den beiden Rheinufern, auch am Mainufer; bei Wiesbaden selten, bis jetzt nur im Wellrigthal.

16) *H. nemoralis*, *L.* Hain-Sch. — In Gärten, Gebüsch, an Zäunen, Baumstämmen, Mauern, in Wäldern auf der Erde und im Gras. Ueberall gemein, außerordentlich häufig in den sogenannten „neuen Anlagen“ oberhalb Mainz. Erscheint nach Grundfarbe, sowie nach Verschwinden und Zusammenfließen der fünf Farbenbänder in vielen Abänderungen. Die

Grundfarbe wechselt von hell = bis dunkelgelb und hell = bis dunkelroth.

17) *H. hortensis*, Müll. Garten = Schn. — An Hecken, in Gebüsch, besonders in der Umgebung von Burgruinen, sparsam verbreitet. Auf dem alten Todtenhof und Geisberg bei Wiesbaden, bei Clarenthal, an den Schloßruinen Liebenstein und Sternberg unweit Bornhofen, Schloß Dranienstein bei Diez, Ruine Stein und Nassau bei Nassau, Burg Gutenfels bei Caub. — Wechselt in Grundfarbe und Zeichnung, wie die vorige Art. Bei der Burg Stein findet man ganz kleine Exemplare und solche mit durchsichtigen Bändern, sogenannte Blendlinge.

b. *Helicodonta*, Fer.

18) *H. personata*, Lam. Masken = Schn. — An dumpfig = schattigen Stellen unter Steinen um die Burgruinen Stein und Nassau gesellschaftlich; bis jetzt der einzige Fundort.

19) *H. obvoluta*, Müll. Eingerollte Schn. — In Wäldern, an bewachsenen dumpfig = feuchten Mauern und Felsen, unter Steinen, Moos, halbverfaulten Blättern und andern Pflanzentheilen. Vereinzelt im Nerothal bei Wiesbaden; viel häufiger an unseren Burgruinen z. B. auf der Raß bei St. Goarshausen, zu Liebenstein und Sternberg, Gutenfels, Sickingen, Waldeck, Lahn = eck, Marburg, Spurkenburg; auch im Mühlbach =, Wörsbach = und Hasenbachthal bei Nassau, an vielen Plätzen im Lahnthal, im Wisperthal und an mehreren andern Orten.

c. *Helicella*, Fer.

20) *H. pulchella*, Müll. Niedliche Schn.

a. *costata*, gerippte.

b. *laevis*, glatte.

An schattigen mit lichtem Gras bewachsenen Orten, an feuchten Ufern, an Mauern, unter Steinen. Beide um Wiesbaden nicht selten, doch waltet die gerippte Art vor; ebenso am Rhein, bei Idstein, an Felsen im Lahnthal und vielen andern Orten.

21) *H. rotundata*, Müll. Kreisrunde Schn. An feuchten, bewachsenen Orten unter Steinen, an Baumstämmen, Felsen,

3. B. bei der Burg Sonnenberg, auf dem alten Todtenhofe, im Nerothal, zu Clarenthal und an vielen andern Orten um Wiesbaden gemein; ebenso im Schloßgarten zu Viebrich, an der Ruine Frauenstein, Hohenstein, Adolphsack, beim Schloß zu Idstein, der Burg Nassau und Stein, überhaupt häufig verbreitet. Auch weiße Exemplare (Blendlinge) sind gefunden worden.

22) *H. ruderata*, *Stud.* Schutt=Schn. — An feuchten, schattigen Stellen unter Laub, Moos und Steinen. Bei Nassau (Rossmäßler).

23) *H. pygmaea*, *Drap.* Kleinste Schn. — An feuchten, schattigen Orten, unter Moos, Laub und Steinen, im Walde unterhalb der Platte (C. Gräfe); im Schiersteiner Feld auf einer Wiese am Weg nach Schierstein (A. Römer).

24) *H. rupestris*, *Drap.* Felsen=Schn. — Im Walde unter faulendem Laub, am Fuße der Kalkfelsen bei der „wilden Scheuer“ zu Steeten bei Kunkel (A. Römer).

25) *H. cellaria*, *Müll.* (*H. nitida*, *Drap.*) Keller=Schn. — Am Fuße alter Mauern unter Steinen und faulendem Holz, in Hecken, Zäunen; manchmal auch in Kellern. Sehr verbreitet. Bei der Ruine Sonnenberg, im Schloßgarten zu Viebrich, an den Ruinen Adolphsack (bei L. Schwalbach), Kag (bei St. Goarshausen), Liebenstein und Sternberg (bei Bornhofen), Spurkenburg (bei Ems), Kammerburg und Rheineck (im Wisperthal), im Lahnthal bei Dehr, Kunkel, im Schloßgarten zu Hachenburg zc. —

26) *H. nitens*, *Michaud.* Glänzende Schn. — Am Boden unter Laub bei Mombach.

27) *H. nitidula*, *Fer.* Fettglänzende Schn. — Mit *H. cellaria*, besonders an alten Baumstämmen im Nerothal.

28) *H. nitidosa*, *Fer.* Schimmernde Schn. — Unter Moos und abgestorbenem Gehölz auf feuchtem Waldboden im Nerothal; selten (A. Römer).

29) *H. lucida*, *Drap.* (*H. succinea*, *Hartm.*) Durchsichtige Schn. — An feuchten, schattigen Orten unter Moos und faulenden Blättern; an den Ufern des Nero- und Wellrigbaches bei Wiesbaden, in Wiesen bei Mombach.



30) *H. crystallina*, Müll. Krystallhelle Schn. — Unter Moos und abgefallenem Laub. Im Nerothal bei Wiesbaden und bei Mombach; selten (A. Römer).

31) *H. fulva*, Müll. (*H. nitidula*, v. *Alt.*) Goldgelbe Schn. — An bemoosten Felsen, unter abgestorbenem Laub, an der „wilden Scheuer“ bei Steeten unfern Kunkel und bei Mombach; selten (A. Römer).

32) *H. incarnata*, Müll. Rothlippige Schn. — An feuchten, dumpfigen Orten unter abgestorbenen Blättern und Pflanzen. Im Nerothal und am Kieselborn bei Wiesbaden; bei der Burgruine zu Frauenstein, zu Adolphsack, an den Ruinen Kammerburg und Rheineck im Wisperthal, an den Schloßruinen Kap bei St. Goarshausen, Liebenstein und Sternberg bei Bornhofen, Spurkenburg bei Ems, Stein bei Nassau, im ganzen Lahnthal z. B. beim Schloß Dehrn, bei Steeten, Kunkel, an der Ringmauer zu Billmar, im Mühlbach-, Wörsbach- und Hasenbadthäl.

33) *H. fruticum*, Müll. Strauch=Schn. — Auf Sträuchern, Stauden und Kräutern. Verbreitet; jedoch mehr auf einzelne Stellen beschränkt, an diesen aber häufig. Auf dem alten Todtenhof und in der Dambach bei Wiesbaden, an der Burg Lahnack bei Lahnstein, auf dem Judentodtenhof oberhalb Nassau, in einer Schlucht unter Schadeck bei Kunkel. — Außer der Stammform sind weißliche und fleischrothe Exemplare nicht selten. Die von andern Orten bekannte Abänderung mit braunrothem Band ist hier bis jetzt noch nicht gefunden worden.

34) *H. strigella*, *Drap.* Gestreifte Schn. — Unter Gebüsch und Brennesseln im Gras. Im Mühlthal bei Wiesbaden; an der Ringmauer zu Flörsheim, bei der Marburg zu Braubach.

35) *H. circinata*, *Stud.*, *Fer.* (*H. montana*, *Pfeiff.*) Berg=Schn. — Bis jetzt nur in leeren Gehäusen gefunden in den Anspülungen des Sonnenberger Bachs und bei Mombach.

36) *H. hispida*, *L.* Kurzhaarige Schn. — Unter Hecken und Gebüsch, auf feuchten Grasplätzen. Ueberall. In den Anspülungen unserer Taunusbäche, wie im Main und Rhein in leeren, abgeriebenen Gehäusen sehr häufig.

37) *H. sericea*, Müll. Seidenhaarige Schn. — An feuchten, mit Gras bewachsenen Stellen. Wiesen im Nerothal und unterhalb der Dietenmühle bei Wiesbaden, bei Nombach (A. Römer).

38) *H. depilata*, Pfeiff. Unbehaarte Schn. — Diese Species, welche C. Pfeiffer aufgestellt und recht gut beschrieben hat, scheint von den späteren Schriftstellern nicht recht gekannt zu sein, indem man sie entweder mit Stillschweigen übergangen oder als zweifelhaft mit andern verwandten Arten vereinigt hat, namentlich mit *H. hispida* und *H. sericea*. Wir haben diese Schnecke hier bei Wiesbaden, wo sie nicht selten ist, beobachtet und halten sie für eine gute selbstständige Art. Sie unterscheidet sich von *H. hisp.* sehr wesentlich, weil sie höher gethürmt, nie behaart und stärker gestreift, überhaupt etwas derber ist. Mit *H. sericea* ist sie aber gar nicht zu verwechseln; denn diese ist feinschaliger, enger genabelt und stets mit feinen gelben Härchen besetzt. Man findet sie übrigens an ähnlichen Orten, wie *H. hispida* und *sericea*, jedoch weniger häufig. Auf Wiesen im Nerothal, im Wellrigthal und zu Sonnenberg.

39) *H. striata*, Drap. Gestreifte Schn. — Auf dem Damm bei Nombach (A. Römer).

40) *H. candidula*, Stud. (*H. thymorum*, v. Alt.) Quendel-Schn. — An sonnigen Rainen. An den Sandhügeln bei Mosbach und dem Hessler, bei der Hammermühle; häufig.

41) *H. ericetorum*, Drap. Heide-Schn. — Auf niederen, trockenen Anhöhen, an Rainen und Gräben. In der Umgebung von Wiesbaden häufig, zumal auf den Feldern und Wegrainen nach Bierstadt, Erbenheim und Mosbach, an der Tränke, der Schwalbacher und Platter Chaussee; auf den beiden Rheinufern, bei der Schlossruine Lahneck. — Eine durch Größe ausgezeichnete Varietät (*H. caespitum*, Pfeiff., nicht *caespit.*, Drap.) fand A. Römer bei Weinheim in der Pfalz.

42) *H. neglecta*, Drap. Uebersehene Schn. — Auf dem Damm bei Nombach (A. Römer); bis jetzt nur in wenigen Exemplaren gefunden.

### VIII. Gattung. *Carocolla*. *Lam.* Steinschnecke.

43) *C. lapicida*, *Lam.* (*Helix lapicida*, *L.*) — Gemeine St. — An Felsen, feuchten Mauern häufig, an alten Buchenstämmen und deren Wurzeln seltener. In unserem ganzen Gebiete gemein, besonders häufig an den Burgen Sonnenberg, Frauenstein, Idstein, Eppstein, Königstein, Kronberg, Hohenstein, Adolphsied, Raß, Liebenstein, Sternberg; auf Rheineck, Kammerburg, Sauerburg (im Wisper- und Sauerthal), Stein und Nassau; an Felsen im Lahnthal bei Kunkel, an der Leuchtweißhöhle bei Wiesbaden.

### IX. Gattung. *Bulimus*. *Scop.* Vielfraßschnecke.

44) *B. obscurus*, *Drap.* (*Bul. hordeaceus*, *Brug.*) — Dunkelfarbige B. — An feuchten, bewachsenen Mauern, unter Steinen und abgestorbenem Gehölz z. B. im Wald bei der Gerbermühle unfern des Schindangers und in Hecken am Hohlweg nach dem alten Geisberg, an den Burgruinen Sonnenberg und Scharfenstein (bei Kiedrich), Burg Stein und Nassau, Spurfenburg, bei der „wilden Scheuer“ zu Steeten bei Kunkel, im Hasenbach- und Wörzbachthal.

45) *B. radiatus*, *Brug.* (*Hel. detrita*, *Müll.*) Gestreifte B. — An Rainen, auf trockenen grasigen Hügeln, zumal auf Kalkboden. Um Wiesbaden außerordentlich gemein, jedoch nach der Gebirgsseite gar nicht. Auch bei Hochheim und Flörsheim gemein, sonst aber im Nassauischen wohl selten.

### X. Gattung. *Achatina*. *Lam.* Achat Schnecke.

46) *A. acicula*, *Lam.* (*Bul. acicula*, *Brug.*) Nadel- förmige A. — Auf feuchten Stellen unter Laub an Bach- und Flußufeln. Selten und schwer lebend zu treffen; jedoch in den Anschwemmungen des Rheins, Mains und selbst unserer Taunusbäche nicht selten, namentlich am Sonnenberger Bach bei Wiesbaden, im Erbenheimer Thälchen bei der Hammermühle.

47) *A. lubrica*, *Menke.* (*Bul. lubricus*, *Brug.*) Schlüpf- rige A. — An feuchten, schattigen Orten unter Moos und faulendem Laub, unter Steinen am Fuße alter Mauern. In unserem

ganzen Gebiete gemein. In den Anschwemmungen der Bäche und Flüsse ebenfalls häufig.

### XI. Gattung. *Balea*. *Leach*. *Rossm*.

48) *B. fragilis*, *Rossm*. (*Claus. fragilis*, *Stud.*; *Pupa fragilis*, *Drap.*) — An Felsen. Am Schloß zu Idstein; beim Kalkbruch unterhalb Steeten im Lahnthal (A. Römer).

### XII. Gattung. *Clausilia*. *Drap*. Schließ- mundschnecke.

a. *laeves*, glatte.

49) *C. bidens*, *Drap*. Zweizähnlige Schl. — In Waldungen, unter moderigem Gehölz und an Wurzeln und Stämmen der Buchen. Bei der Lohmühle im sogenannten Wolfenbruch bei Wiesbaden, an der „wilden Scheuer“ bei Steeten im Lahnthal, bei der Waldschmiede im Hasenbachthal.

b. *Costulosae*, gerippte.

50) *C. similis*, v. *Charp*. (*C. perversa*, *Pfeiff.*) Gemeine Schl. — An feuchten, dumpfigen Stellen, an alten Mauern, unter faulendem Gehölz, an Baumstämmen im Wald. Durch's ganze Gebiet verbreitet und nirgends rar. Die von Rossmäfler unterschiedenen Formen *vulgaris*, *grandis*, *abbreviata* kommen auch vor; desgleichen Individuen, mit tief eingeschnürter Naht und mit verlängertem Hals; an den Ruinen Stein und Nassau eine Varietät, welche sich bei mittlerer Größe durch eine feinere Skulptur, weniger tiefe Nähte und bleigraue Färbung auszeichnet.

51) *C. plicata*, *Drap*. Faltenrandige Schl. — An ähnlichen Orten, wie die vorige, jedoch viel seltener. Am Schloß zu Idstein, im Lahnthal bei Limburg und Diez.

52) *C. plicatula*, *Drap*. Gefälte Schl. — An Mauern, unter Moos und fauligen Blättern, an Baumstämmen im Wald. Bei der Burg Stein zu Nassau, am Idsteiner Schloß und mehreren andern Orten. — Die von Rossmäfler unter No. 474 und 475 (im 1. und 2. Hefte des 2. Bds.) beschriebenen und abgebildeten Varietäten (*C. attenuata* *Ziegl.* und *C.*

*mucida* Ziegl.) sind ebenfalls an den genannten Orten gefunden worden. Stammform und Abarten jedoch selten.

53) *C. obtusa*, Pfeiff. Stumpfe Schl. — An feuchten Mauern, Felsen, in Wäldern an Baumstämmen und unter mäßigem Gehölz. An der Mauer unter der Schwalbacher Chaussee und unter Hecken an der Trift bei Wiesbaden; an Mauern zu Clarenthal, der Burg Sonnenberg, dem Schlosse zu Idstein, den Ruinen Raß bei St. Goarshausen, Spurkenburg bei Ems und Stein bei Nassau, überhaupt im Lahnthal.

54) *C. parvula*, Stud. (*C. minima*, Pfeiff.) Kleinste Schl. — An Stämmen und Wurzeln der Buchen, unter Moos, Laub und Steinen, an Felsen. An der Mauer unter der Schwalbacher Chaussee, bei der Gerbermühle im Nerothal zu Wiesbaden, an der Burg Stein, an Felsen bei Dehrn, Steeten, Billmar, an den Ruinen Gutenfels und Sickingen.

### XIII. Gattung. Pupa. *Drap.* Windelschnecke, Moosschraube.

a. Fusiformes. Cereales, *Fer.* (*Chondrus*, *Cuv.*, *Torquilla*, *Stud.*)

55) *P. frumentum*, *Drap.* Achtzählige W. — An Rainen auf Sand- und Kalkboden, unter Moos und Laub. Um die Steinbrüche zwischen Hochheim und Flörsheim, auf der Mombacher Haide (A Römer), zwischen Fachbach und Ems (Schenkell), bei Weinheim in der Pfalz.

56) *P. avena*, *Drap.* Haferkorn=W. — Auf den mit Gras und Moos bedeckten Kalkhügeln zwischen Flörsheim und Hochheim.

b. Cylindricae. (Pupa, *Stud.*)

57) *P. muscorum*, *L.*, *Nils.* Moos=W. — Am Fuße alter Mauern, unter Moos und Gras, an Steinen, Felsen. Allenthalben, jedoch nicht häufig. — Die früher von Pfeiffer aufgestellten, später von demselben aber wieder eingezogenen Abarten *P. unidentata* und *bidentata*, sowie die hierher gehörige *P. marginata*, *Drap.* kommen ebenfalls vor.

59) *P. doliolum*, *Drap.* Das Fäßchen. — Auf dem Boden, selbst in demselben — zwischen Wurzeln und Kräutern, unter Laub, Moos und verwesendem Holz. Beim Judentodtenhof zu Wiesbaden, bei der Ruine Falkenstein (Menke bei Rossmäßler, auch von uns noch dort gefunden), bei Schlangenbad (von Heyden), Burg Sickingen im Sauerthal, an der „wilden Scheuer“ bei Steeten (A. Römer). Selten. Leere Gehäuse in den Anspülungen des Sonnenberger Bachs bei Wiesbaden.

c. *Ovatae.*

60) *P. tridens*, *Drap.* Dreizählige W. — Bis jetzt erst ein einziges Exemplar lebend gefunden im Schlossgarten zu Diebrich auf Gartenland unter Laub und Gehölz (A. Römer); leere Gehäuse in Menge, namentlich auf dem Hessler bei Wiesbaden, um die Kalksteinbrüche bei Hochheim, auf Sandhügeln im Nombacher Kiefernwald und auf der Burg Stein bei Nassau. —

XIV. Gattung. *Vertigo.* Müller. Wirbelschnecke.

61) *V. cylindrica*, *Fer.* (Pupa *minustissima*, Hartm.; *P. muscorum*, *Drap.*) Walzenförmige W. — Unter Moos, an Steinen. Zwischen dem Canstein'schen Garten und dem neuen Palais zu Wiesbaden; nicht selten.

62) *V. pygmaea*, *Fer.* (Pupa *pygmaea*, *Drap.*) Zwerg=W. — Mit der Vorhergehenden, auch auf der Feldwiese am Schiersteiner Weg, im Erbenheimer Thälchen, an dem Schloß Dehrn im Lahnthal.

63) *V. septemdentata*, *Fer.* (*V. sexdentata* Pfeiff.; Pupa *antiventigo*, *Drap.*) Siebenzählige W. Auf feuchtem bedecktem Boden, unter faulendem Holz, an Steinen. Um den Canstein'schen Garten und im Dambachthal bei Wiesbaden.

64) *V. pusilla*, *Müll.* Kleine W. — Im Erbenheimer Wiesenthälchen der Hammermühle gegenüber, selten (A. Römer).

**XV. Gattung. Carichium. Müller. Zwerg-  
hornschnecke.**

65) *C. minimum, Müll.* (*Auricula minima, Drap.*)  
Kleinste Zw. — Auf angefaultem, feuchtem Holz. Bei der  
Hammermühle und am Schindanger im Nerothal bei Wiesbaden,  
am Rheinufer, auf Feldwiesen am Schiersteiner Weg.

**XVI. Gattung. Planorbis. Müller. Teller-  
schnecke. Scheibenschnecke.**

66) *Pl. corneus, Drap.* Horn=T. — In Sümpfen,  
Teichen und Gräben. Zwischen Nombach und Budenheim, in  
den Festungsgräben bei Castel und Mainz; häufig.

67) *Pl. carinatus, Müll.* Gefielte T. — An den-  
selben Fundorten, wie die vorhergehende Art, aber weit seltener.

68) *Pl. marginatus, Drap.* (*Pl. umbilicatus, Müll.*)  
Gerandete T. — Ebenfalls in den Sümpfen bei Nombach, in  
den Festungsgräben bei Castel und Mainz; sehr gemein.

69) *Pl. vortex, Müll.* Platteste T. — In dem Süm-  
pfen zwischen Nombach und Budenheim; häufig.

70) *Pl. spirorbis, Müll.* Gefreiste T. — In den  
Sümpfen bei Nombach und Budenheim; nicht selten.

71) *Pl. albus, Müll.* Weiße T. — An Wasserpflanzen  
im unteren Teich des Schloßgartens zu Viebrich häufig, in den  
Wassergräben, Sümpfen und Teichen zu Nombach, im Wellriß-  
bach bei Wiesbaden; am letzteren Orte jedoch selten. (C. Gräfe.)

72) *Pl. nitidus, Müll.* Glänzende T. — In den Süm-  
pfen und Teichen bei Nombach; im Bienengarten bei Berg-Nassau;  
selten.

73) *Pl. complanatus, Drap.* (*Pl. clausulatus, Fer.*)  
Flache T. — In Gräben und Sümpfen bei Nombach; selten.

74) *Pl. cristatus, Drap.* (*Pl. imbricatus, Müll.*)  
Gekripte T. — In den Wassergräben und Teichen zwischen  
Nombach und Budenheim.

75) *Pl. leucostoma*, *Michaud*. Weißlippige L. — Ebenfalls in den stehenden Wassern bei Mombach.

76) *Pl. contortus*, *Müll*. Dichtgewundene L. — In den Sümpfen und Wassergräben bei Mombach; um Idstein.

### XVII. Gattung. *Physa*, *Drap*. Blasenschnecke.

77) *Ph. hypnorum*, *Drap*. Moos=Bl. — In einem Wassergraben an der Taunus=Eisenbahn zwischen Castell und Hochheim.

### XVIII. Gattung. *Limnaeus*, *Menke*. Schlamm=Schnecke.

78) *L. auricularis*, *Drap*. Ohrförmige Schl. — In Teichen und stehenden Wassern, schwimmend oder auf dem Boden kriechend, selten an Pflanzen. In den Festungsgräben bei Castell und Mainz, in den Buchten des Mains und Rheins.

79) *L. ovatus*, *Drap*. Eiförmige Schl. — In stehenden und langsam fließenden Wassern. In fast allen Bächen, zumal in den Mühlteichen, wo sie mit dem Schlamm zu Tausenden herausgeworfen wird.

80) *L. vulgaris* *Pfeiff*. (*Limnaea balthica* *Nils.*; *Limnaeus ovatus*,  $\beta$ , *Drap*. Gemeine Schl. — Im Bach zu Wiesbaden, welcher durch die Metzger= und Mühlgasse fließt. (A. Römer.)

81) *L. pereger*, *Drap*. Wandernde Schl. — In stehenden und fließenden Gewässern und Wiesengräben. Verbreitet und gemein.

82) *L. minutus*, *Drap*. Kleine Schl. — In stehenden, oft nur periodisch andauerndern Wassern, auf Wegen, in Chausségräben, an Mauern und Felsen, die von Wasser bespritzt werden. Im ganzen Gebiet.

83) *L. palustris*, *Drap*. Sumpf=Schl. — In Wassergräben und Sümpfen. Beim Turnplatz zu Biebrich, auf der Ingelheim'schen Au zwischen Biebrich und Mombach. In den Sümpfen von Mombach, sonst so reich an Wasserschnellen, kommt



diese Species fast gar nicht vor. Bis jetzt ist daselbst nur ein einziges Exemplar gefunden worden.

84) *L. stagnalis*, *Drap.* Große Schl. — In den Teichen und Wassergräben zwischen Nombach und Budenheim, in den Festungsgräben bei Castel und Mainz, in Buchten des Main.

85) *L. fuscus*, *Pfeiff.* Braune Schl. — In einem Sumpf im Bienengarten bei Berg-Nassau und bei Soden.

86) *L. elongatus*, *Drap.* Gestreckte Schl. — In Wiesen-Gräben bei Idstein. —

### XIX. Gattung. *Cyclostoma*. *Lam.* Kreis- mundschnecke.

87) *C. elegans*, *Drap.* Zierliche Kr. — An beschatteten steinigen Orten um die Burgruinen Liebenstein und Sternberg bei Bornhofen (Bach; auch von uns dort gefunden), um die Ruine Lahneck bei Lahnstein, und (nach Dr. Schenkel) zwischen Fachbach und Ems.

### XX. Gattung. *Paludina*. *Lam.* Sumpf- schnecke.

88) *P. vivipara*, *Fer.* (*Helix vivipara* L.) Große lebendig gebärende S. — In den stehenden Wassern zwischen Nombach und Budenheim häufig. Leere Gehäuse auf den Ufern oft zu Hunderten.

89) *P. achatina*, *Lam.* (*Helix faciata*, *Gmel.*) Achat-S. — Nach Rossmäßler im Rhein, von uns bis jetzt dort jedoch noch nicht gefunden.

90) *P. impura*, *Fer.* (*Cyclost. impurum*, *Drap.*) Unreine S. — In schlammigen Teichen und Gräben. Im Salzbad, im Ausfluß des Teiches im Schloßgarten zu Biebrich, in Wiesen-Gräben bei Nombach und an vielen andern Orten.

### XXI. Gattung. *Valvata*. *Müller.* Kamm- schnecke.

91) *V. piscinalis*, *Lam.* (*V. obtusa*, *Fer.*) Stumpfe

R. — In schlammigen Gräben bei Mombach und in schlammigen Buchten des Mains, selten; als leere Gehäuse in den Anspülungen des Rheins häufiger.

92) *V. depressa*, *Pfeiff.* Niedergedrückte R. — In schlammigen Gräben bei Mombach, nicht selten.

93) *V. minuta*, *Drap.* Kleinste R. — Ebenfalls in den Wassergräben bei Mombach nicht selten. Diese und die vorhergehende Art findet sich mit andern kleinen Wasserschnecken, namentlich den feineren Planorben, zu Gehäusen von Libellenlarven verwendet.

## XXII. Gattung. *Neritina*. *Lam.* Schwimmschnecke.

94) *N. fluviatilis*, *Lam.* (*Nerita fluviatilis*, *L.*) Flußschw. — In den Flüssen Rhein, Main und Lahn; auch in der Nidda.

## XXIII. Gattung. *Tichogonia*. *Rossm.* Flußmiesmuschel.

95) *T. Chemnitzii*, *Rossm.* (*Mytilus Chemnitzii*, *Fer.*; *Mytil. polymorphus*, *Pall.*) — Im Rhein, selten (A. Römer).

## XXIV. Gattung. *Anodonta*. *Brug.* Teichmuschel. Entenmuschel.

96) *A. cellensis*, *Pfeiff.* (*Mytilus cellensis*, *Gmel.*) Cellische T. — Im unteren Teiche im Schloßgarten zu Diebrich.

Anmerk. Als im Frühling 1845 der sogenannte Kanal — der letzte Rest des Schloßgrabens — entwässert und geschleift wurde, konnte man eine Menge Thiere dieser Species auf dem Grunde des eben abgelassenen Teiches liegen sehen. Da aber der Schlamm sehr weich und zum Versinken tief war, so konnte man zum Sammeln nicht gut beikommen. Einige Tage später waren die Thiere verschwunden; sie hatten sich nach und nach in den nassen Schlamm zurückgezogen. Um noch einige Exemplare zu erhalten, ließ ich Bretter legen, fand aber auf der Oberfläche nur noch leere Schalen schon früher abgestorbener Individuen. In Ermangelung besserer Exemplare liegen einige davon im Museum.

97) *A. cygnea*, *Drap.* (*Mytilus cygneus*, *L.*) Schwannenz. — Im Rhein; jedoch selten (Ludw. Römer).

98) *A. intermedia*, *Lam.* (*A. piscinalis*, *Nils.*) Mittlere Z. — Im Rhein nicht selten.

99) *A. ponderosa*, *Pfeiff.* Schwere Z. — Im Rhein, im Marsainer Weiher bei Wiedsfelters. Von dieser Art, die im Rhein gerade nicht selten ist, gibt es eine kleinere, viel schmalere Varietät, die durch tiefe Ausbuchtung dem Schloßrande gegenüber fast nierenförmig ist und daher eine so eigenthümliche Gestalt annimmt, daß man versucht sein könnte, sie für eine eigne Art zu halten. Bis jetzt sind übrigens nur zwei Exemplare davon gefunden worden und zwar von A. Römer.

100) *A. anatina*, *Pfeiff.* (*Mytil. anatinus*, *L.*) Entenz. — In dem Rhein, Main und der Lahn; auch in mehreren Bächen.

## XXV. Gattung. *Unio*. *Retz.* Flußperlenmuschel.

101) *U. tumidus*, *Retz.* (*U. rostrata*, *Lam.*) Aufgeschwollene oder schnabelförmige Fl. — Im Rhein und Main.

102) *U. pictorum*, *Lam.* (*Mya pictorum*, *L.*) Malermuschel. — Im Rhein, Main und in der Lahn.

103) *U. batavus*, *Lam.* Stumpfe Fl. — Im Rhein, Main und der Lahn. Eine kleinere Abart in dem Mühlbach bei Niehlen, Mariensfels und Scheuern.

104) *U. crassus*, *Retz.* (*U. litoralis*, *Pfeiff.*) Dicke Fl. — Im Rhein.

105) *U. margaritifer*, *Retz.* Rechte Fl. In der Rister bei Hachenburg häufig, jedoch nur in kleinen Exemplaren; im Main von normaler Größe, aber selten.

## XXVI. Gattung. *Pisidium*. *Pfeiff.* Erbsmuschel.

106) *P. obliquum*, *Pfeiff.* (*Cyclas palustris*, *Drap.*) Schiefe E. Im Sonnenberger Bach bei Wiesbaden.

107) *P. obtusale*, *Pfeiff.* (*Cyclas obtusalis*, *Lam.*) Stumpfe E. — In der Tränke bei Wiesbaden (Ludw. Römer).

**XXVII, Gattung. Cyclas. Drap. Kreis- muschel.**

108) *C. cornea*, Lam. (*Tellina cornea*, L.) Hornfar-  
bige K. — Im Rhein und Main.

109) *C. rivicola*, Lam. (*C. cornea*, Drap.) Fluß-K.  
— Im Rhein, Main und in der Lahn.

110) *C. calyculata*, Drap. Büchelige K. — Im Ab-  
fluß des oberen Teiches im Schloßgarten zu Biebrich.

**Uebersicht der vorstehend verzeichneten Gattungen  
und Arten.**

	Arten		Arten
Ancylus	2	Vertigo	4
Arion	3	Carichium	1
Limax	3	Planorbis	11
Vitrina	1	Physa	1
Helicophanta	1	Limnaeus	9
Succinea	3	Cyclostoma	1
Helix	30	Paludina	3
Carocolla	1	Valvata	3
Bulimus	2	Neritina	1
Achatina	2	Tichogonia	1
Balea	1	Anodonta	5
Clausilia	6	Unio	5
Pupa	5	Pisidium	2
Cyclas		3 Arten.	

Hiervon sind:

- |                   |            |          |
|-------------------|------------|----------|
| 1) schalenlos     | 2 Gatt. in | 6 Arten. |
| 2) schalentragend | 25         | 104      |

Ferner ergeben sich als:

- |                   |             |           |
|-------------------|-------------|-----------|
| 1) Landbewohner   | 15 Gatt. in | 64 Arten. |
| 2) Wasserbewohner | 12          | 46        |
-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1845-1848

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Thomae Carl Johann Jacob

Artikel/Article: [Verzeichniß der im Herzogthum Nassau, insbesondere in der Umgegend von Wiesbaden lebenden Weichthiere 206-225](#)